

eygenen Man haben/ der jnen fürziehe/ vnd sie allesampt inn guter ordnung behalte/ vnd fortan also das ganze Gehölz/ durch vnd durch / biß an die Garn mit eynander durchziehen. Ist dann jrgends eyn Wolff vorhanden/ so pleibt er schwärlich inne/ sonder er muß herfür lauffen/ jedoch möchte man sie auch mit kleinen Windhunden oder sonst mit guten Baurenrüden herfür treiben/auff eynere seiten des Holzes.

Im fall es aber geschicht/ das der Wolff für die Hüttlin/ darunter etliche sollen acht auff die Garn haben/lauffe/ alsdann sollen dieselbigen im nach den Schenckeln mit kurzen Pöngeln werffen/ vnd in desto schneller machen lauffen/ damit also der Wolff im volten lauff die auffgerichteten Garn nicht erkenen möge / sondern also inn dieselbige oder aber inn die Fallstrick vnversehens falle/ vnd von denen / so auff die Wildgarn sehen sollen/ erwürget werde. So bald aber solcher Wolff tod ist/ alsdann soll man die Garn gleich widerum auffrichten/eyn jeder inn sein Hüttlin ziehen / vnd also eynes anderen Wolffs erwarten. Solche jek gemelte Hüttlin aber sollen entweder gar dick von Laub vnd Aesten/ oder aber von gefärbter Leinwat wie vorgemelt worden/ gemacht sein.

Damit aber das versamlete Volck/ vnd eyn jeder hauffe innsonderheyt an seinem eygenen ort wissen könne/ zu welcher zeit man inns Gehölz ziehen solle/ ist vonnöten / das man eyn grossen Büchssenschuß thue/ vnd eyn Merckzeychen/ darbei eyn jeder soll erkennen/ das jek die zeit/ das man mit grossem geschrey zu Holz ziehe. Es werden nachmals weiters vber die Wildgarn auch etliche gewisse personen erfordert / welche wissen können/ wie vnd welcher gestalt man die vnzäunung soll vom Wildgarn vnd Fallstricken stellen vnd anrichten. Aber doch fürnämlich vnd innsonderheyt die Garn / welche ich selbs hab offtermal vber lange Stangen lassen mit sonderen darzu gemachten Instrumenten spannen vnd richten/ vnd mit zweyen fornen vnd hinden gestallten Geblen vnterstützen / wie dann solches auß diser hievor gesetzten Figur leichtlich zusehen/ dann solche weise vnd Manier die Wildgarn zurichten/ ist die aller beste vnd bequemste.

Weiters ist auch anzustellen vonnöten / das man die fürnemste grosse Wildgarn/ an die Bäume oder an gute starcke Pfäle / nach dem sie lang oder kurz sein / anfasse vnd anbinde. Nachmals ist auch weiters vonnöten/ das man die Häge für die Wolffsstrick lasse gar wol versehen/ vñ ordne das sie recht gemacht werde: dan es zum mehrertheyl geschicht/ das die jenigen/ welche solche ding machen sollen/ selbs die sachen gar wenig verstehn/ dann sie machen sie zu stracks vnd gerad: die sein aber vil besser gericht/ welcher massen wir sie haben lassen allhie abreissen. Dann an eynere jeden Ecken hat es eynen sonderen Zigel / vnd eyn solche vnzäunung kan zu beyden seiten nutz vnd dienstlich sein. Zu dem so laufft auch keyn Wolff/ noch keyn wild Schwein/ oder Gämbs widerum zu ruck/ das er auff der seiten aufreisse/ wann er etwan eyn offen Loch vor jm sieht/ vnd gleichsam zu beyden Seiten eyn Zäunlin hat/ welcher in gerichtts inn die Garn leytet. Entlich ist auch für allen dingen vonnöten/ das man die Wildgarne vnd Wolffsfallen/ wo der Wind am leifesten ist/ lasse richten vnd stellen.

Mit benegeln den Wölffen nach den beynen werffen.

Eyn merckzeychen zu gebē wann man zu Holz soll ziehen.

Wie die Garn für Wolff zu richten.

Wie die Wehren vñ Strick zu richten.

Das XI. Capitul.

Welcher gestalt man die Wölffe mit Fallstricken oder Wolffsfallen/ vnd anderen Instrumenten solle ansahen.



S ist diß falls sich der vnergründlichen vnd wunderbaren Fürscheidung Gottes vber auß zuverwunderen / wie doch der erst Mensch Adam inn seiner ersten vnschuld/ vnd vor dem ehe das er gefallen/ vnd seine vollkommene heyt / welche jme Gott der Allmächtig gleich im anfang seiner Schöpfung hatte gegeben / so viel tausent vnd vnzählliche Thier auff Erden/ eyn

Der ererbt Adams gewalt vber alle Thier.

hjh 2